

Mit Wind und Wellen auf großer Tour



Ein Blick, der Monika Strauß jeden Tag aufs Neue begeisterte. Das Schiff bot genügend Platz zum Walken und Joggen an Deck, immer rundum - aber auch für Yoga-, Gymnastik- oder Fitnessübungen.

FOTO: MONIKA STRAUSS

16 Türen, die sich sonst nicht öffnen

Von Elke Enders

An jedem Erscheinungstag unserer Zeitung öffnen wir in der Adventszeit für Sie, liebe Leser, eine Tür, die sonst eigentlich tabu und für die Öffentlichkeit verschlossen ist. Heute geht es auf ein Segel-Traumschiff.

RECHLIN. Einmal auf einem Luxusliner zu reisen - Monika Strauß hat sich diesen Traum erfüllt. Allerdings nicht als normaler Passagier, sondern als Crew-Mitglied. Und auch nicht auf einem Kreuzfahrtschiff, sondern auf einem urigen Segler. Vier Wochen lang ging sie an Bord, um die Reichen und Schönen aus aller Welt mit Sport- und Wellnessangeboten zu verwöhnen. „Und ich habe eine andere Einstellung zu reichen Menschen bekommen“, erzählt die 55-jährige Rechlinerin, die seit 23 Jahren in Boek an der Müritz eine Segel- und Surfschule betreibt und im Winter für Abenteuer offen ist.

So musste sie sich erstmal an ihre Kajüte mit den goldenen Wasserhähnen gewöhnen. Beim täglichen Um-

gang mit den zumeist älteren Passagieren erfuhr sie aber, dass sich viele ihren Reichtum hart erarbeitet haben. Doch der Reihe nach. Monika Strauß ist im zweiten Beruf ausgebildete Kosmetikerin - seit 20 Jahren mit einem Studio in Röbel vertreten. „Ich brauche das als Ausgleich zu meiner sportlichen Seite. Der Job fordert ansonsten doch eher Härte“, sagt sie. Über eine Fachzeitschrift erfuhr sie dann, dass auf der Sea Cloud II, dem Nachbau des legendären Segelschiffs ein

„Direktor für Fitness und Wellness“ gesucht wurde. Monika Strauß zögerte nicht lange und bewarb sich für die Karibik-Tour. „Meine Söhne halfen mir mit einem perfekten Foto-Shooting, eine Bewerbung zu erstellen“ - die Zusage ließ nicht lange auf sich warten. Bald sah sich Monika Strauß ihr Englisch auffrischen und die ersten Sicherheitstrainings absolvieren. Der Käpt'n war ein Schweizer, das Bordpersonal bunt gemischt. 65 Crew-Mitglieder kamen auf die 94 Pas-

sagiere, die teilweise schwindelerregende Summen für den Törn hinblättern. 14 Länder wurden angefahren: Costa Rica, Honduras, Nicaragua, Mexiko, Kuba, Dominikanische Republik...

Apropos schwindelerregend. Der Seegang ließ manche Fitnessstunde zur Tortur werden. „Bei Wind setzte ich mir die Leute morgens beim Frühsport in die Sitze am Bug, dann wurde halb im Liegen trainiert, damit sie nicht über Bord gingen“, schildert Monika Strauß. Und wenn sie jemanden auf der Massageliege hatte, dann galt es, ihn festzuschallen, damit er nicht runterrollt. „Es wurde vorher angesagt, wann Wind kommt, dann habe ich die Schränke schon zugebunden...“

117 Meter lang ist das Schiff, das, mit 23 Segeln bestückt, bei diesem Törn 3584 Seemeilen zurücklegte. Dabei gab es auch gewöhnungsbedürftige Aufgaben: Trotz Offiziersstatus, den Monika Strauß inne hatte, musste sie gemeinsam mit der Crew einmal pro Woche vor den Passagieren singen. Und: „Ich musste lernen, wie ein Rettungsboot zu Wasser gelassen wird“, denkt die Rechlinerin zurück, die aber schon mit einem neuen Törn liebäugelt.



Monika Strauß mit dem Foto der Sea Cloud II, einem Schiff, an dem ihr Herz hängt.

FOTO: ELKE ENDERS

Kontakt zur Autorin e.enders@nordkurier.de

Malchower brauchen eine Rettungsleine

Von Simone Pagenkopf

Die Abgeordneten der Inselstadt wollen nicht hinnehmen, dass die Vereine leiden müssen, weil die Kommune noch keinen Haushalt für 2015 hat. Aber können sie auf einer Sondersitzung die Karre aus dem Dreck ziehen?

MALCHOW. Es kriselt mächtig in der schönen Inselstadt. Die Vereine, sprich Fleesensee-Touristik und Kultur- und Sportring, machen der Stadtverwaltung nämlich Dampf. Ohne deren Zuschüsse drohe ihnen die Insolvenz, heißt es.

Dazu fielen auf der Stadtvertretersitzung in der vergangenen Woche klare Worte. Jetzt haben die Stadtvertreter für den 18. Dezember eine Sondersitzung einberufen, am Tag zuvor soll der Hauptausschuss zusammenkommen. „Ich gehe davon aus, dass beides stattfindet“, sagt Bürgermeister Joachim Stein (Grüne). Mehr nicht. Er bestätigt nur, dass es um die Zuschüsse für die Vereine gehen wird.

„Die Fraktionen haben die Stadtvertretersitzung beantragt, sie muss durchgeführt werden“, stellt Stadtvertreterin Elke-Annette Schmidt (Linke) klar. Der Bür-

germeister habe allerdings signalisiert, nicht anwesend zu sein, sondern eine Vertretung zu schicken, aus terminlichen Gründen, weiß sie. Das werde man sehen.

Die Stadtvertreter wollen bei dieser Sondersitzung darauf drängen, dass die Vereinszuschüsse in Höhe dieses Jahres in die Planung 2015 aufgenommen werden und das im Januar auch schon ein Zwölftel ausgezahlt wird, damit die Vereine handlungsfähig sind. Das müsste dann der Bürgermeister verantworten, sagt Elke-Annette Schmidt. „Wir wissen, dass das Rechnungsprüfungsamt

das angemahnt hat. Wir müssen diesen Schritt vernünftig begründen. Vielleicht gibt es auch noch andere Möglichkeiten. Uns geht es darum, Wege zu finden. Aber vor allem wird unsere Aufgabe sein, möglichst schnell einen Haushalt hinzukriegen. Und das ist eindeutig Verwaltungsaufgabe.“ Im Finanzausschuss sei das immer wieder angemahnt worden. Die derzeitige Situation lähme die Entwicklung in Malchow ganz massiv, so die Stadtvertreterin.

Kontakt zur Autorin s.pagenkopf@nordkurier.de

Penzliner Schüler laden zum Weihnachtssingen

PENZLIN. Das Weihnachtssingen der Regionalen Schule und der Grundschule „Johann-Heinrich-Voß“ wird heute in Penzlin stattfinden. Beginn der Veranstaltung ist um 16 Uhr in der Nummer 1. Klar sind die Penzliner Schüler aufgeregt, das gehört auch dazu. Sie arbeiten bereits seit sechs Wochen an ihren adventzeitlichen Darbietungen und mussten sich sogar Ende Oktober in einem Casting be-

weisen, ist aus der Schule zu erfahren. Mehr als 100 Schüler werden am Programm beteiligt sein. Sie präsentieren sich in unterschiedlichen Szenen präparierten Großteilen der Karten das Weihnachtssingen. Inzwischen verkauft die Karten sind aber noch Regionalerschulteil der Schule bei Bernd Neuendorf bekommen. Auch kurz dem Veranstaltungsbereich können Tickets erworben werden, heißt es.



Leser schreiben an die Redaktion

Eine nette Ladenzeile wäre wünschenswert

Zum Beitrag „Ist der öde! Und Röbel hat noch keine Lösung für den Platz“ vom 3. Dezember meint unsere Leserin Monika Lempe aus Röbel:

Her mit den guten Ideen! Ich hätte da eine - nämlich endlich eine Verbesserung der sträflich vernachlässigten Einkaufssituation der Bürger im nördlichen Stadtteil Marienfelde. Dabei brauchen wir nicht mehr Geschäfte, sondern eine gerechtere Verteilung der Einkaufsmöglichkeiten. Was Bürgern und Gästen gleichermaßen zugutekäme, wäre eine nette Ladenzeile mit Lebensmittelhändlern, Bäckerei, Drogeriemarkt, Apotheke, Geldautomat, Tourist-Information und Imbiss. Ein Blumenladen und ein Friseur sind ja schon da. Dazu eine hübsche Grünanlage mit Sitzgelegenheiten zum Ausruhen für unsere älteren Mitbürger, die den Einkaufsweg nicht mehr in einem Zug schaffen, sowie Picknickplätze für unsere nicht motorisierten Gäste. Um die Kaufkraft zu verstärken, könnte noch eine Eigentumswohnanlage mit barrierearmen Appartements für Kapitalanleger zum Vermieten zum Beispiel an Senioren oder zur Eigennutzung als stadtnahe (Ferien-) Wohnung ergänzt werden. Das mag viel erscheinen, aber nur wenn das Gesamtkonzept stimmt, ist ein auskömmlicher Ertrag für die Geschäftsinhaber gewährleistet. Rein touristische Angebote halte ich für weniger wünschenswert, weil sie nur von Mai bis Ende Oktober genutzt werden und die übrige Zeit des Jahres leer stehen. Vielleicht lassen sich ja eher Investoren anlocken, wenn die Stadt in Vorleistung tritt und aufgeräumte und erschlossene Gewerbegrundstücke in Toplage anbieten kann?

Müritz-Therme schreibt unsere Leserin Christa Schöttau:

Ich finde es sehr gut, Busse direkt zur Therme fahren und zurück. Teilnehmer der Wassergymnastik-Rheumaleistung e.V. dürfen ab Januar 2015 nicht mehr ins Bad der Müritz-Klinik Klink. Es sind überwiegend ältere Menschen, die davon betroffen sind. Da die neuen Kurse in der Therme in Röbel erst im späten Nachmittag beginnen, wäre es schön, wenn auch der Bus später mit den Waren zurück fährt. Die Finanzierung der Fahrt spielt nicht so eine große Rolle, denn viele haben eine ärztliche Verordnung von der Krankenkasse.

Gut für Eltern mit Kindern

Zum gleichen Thema: Therme-Bus-Kombi-Ticket meint der Internutzer phahnxx:

Eine gute Idee, die allem bei Eltern mit Kindern aus Waren auf Begeisterung treffen wird. Damit gibt es dann wieder eine günstige Möglichkeit zum Schwimmen zu gehen.

Händler machen sich Tierqual mitschuldig

Zur Gänseverlosung in Waren Innenstadt schreibt unser Leser Frank Schulz aus Waren:

Ich verurteile Aktionen der Gänseverlosung am 18. Dezember in Waren das Schärfste. Denn die Tiere werden nur für einen Zweck gezüchtet, um Menschen zufrieden zu stellen. Diese Gänse sehen oft benommen aus, weil sie keinen Tageslicht und keine frische Luft bekommen. Ich als ehrenamtlicher Tierrechtsschützer stehe mit meiner Meinung nicht allein.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserbriefen vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, die Polemik enthalten und Andere verunglimpfen, werden nicht veröffentlicht. Bitte geben in jedem Fall Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer an, für mögliche Rückfragen.

Mit einem Rezept ins Wasser

Zur Diskussion um ein Kombi-Ticket für Bus und

Kontakt · Müritz-Zeitung · Goethestraße 33 17102 Waren · redaktion@nordkurier.de